

Wie man Heritage Interpretation einsetzt, um die Inklusivität in Schulen zu fördern

Die HIMIS-Richtlinien für LehrerInnen



Heritage Interpretation
for Migrant Inclusion in Schools

Wie man Heritage Interpretation einsetzt, um die Inklusivität in Schulen zu fördern.

Die HIMIS-Richtlinien für LehrerInnen

Redakteure: Patrick Lehnies und Peter Seccombe
Im Jahr 2018 online veröffentlicht [Creative Commons: CC BY-SA](#)

Erasmus+ Projekt

Heritage Interpretation for Migrant Inclusion in Schools
Projektreferenz: 2016-1-IT02-KA201-024346

Project partners

I.P.S. Marco Gavio APICIO, Anzio, Italy (coordinator)
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Germany
Ce.S.F.Or. Centro Studi Formazione Orientamento, Rome, Italy
3o Geniko Lykeio Kerkyras, Greece
Kastelbergschule Waldkirch, Germany
Red Kite Environment Ltd, Stonehouse, UK
Zespół Szkół nr 6, Wrocław, Poland
Interpret Europe, European Association for Heritage Interpretation (associated partner)

The content of this publication does not reflect the official opinion of the European Union. Responsibility for the information and views expressed in the publication lies entirely with the author(s).



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



HIMIS Richtlinien

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Die HIMIS-Richtlinien für LehrerInnen

Inhaltsverzeichnis

Einführung	
Das HIMIS-Projekt	1
Interpretation des Kulturerbes	1
Über diese Publikation	2
Soziale Integration eine Aufgabe für Migranten <i>und</i> lokale Gemeinschaften.....	5
Offenheit für Veränderungen.....	5
Europäische' Werte der Freiheit und Inklusivität.....	6
Verknüpfung der Projekte von Schülern bei der Interpretation des Kulturerbes mit den	
Kernwerten der EU	8
Lokales Erbe: eine besondere Ressource für die Bildung	8
Vielfältige Perspektiven und die Wurzeln der europäischen Werte.....	10
Medienkompetenz: Fakten, Interpretationen und Glaubwürdigkeit	11
Vorbereitung eines HIMIS-Projekts.....	14
Übertragung des HIMIS-Ansatzes auf Ihre Schule.....	14
HIMIS Lehrerausbildung	15
Identifizierung des Erbes im Zusammenhang mit den europäischen Werten	17
Zusammenarbeit mit Schülern als Co-Creators.....	21
Was.....	21
Wer.....	23
Warum.....	24
Wie.....	25
Zu beachtende Punkte.....	26
Weiterführende Literatur	28
Fallstudie.....	29
Fallstudie 1: Anzio, Italien	29
Fallstudie 2: Kerkaya, Griechenland	32
Fallstudie 3: Breslau, Polen	36
Fallstudie 4: Waldkirch, Deutschland	39

Einführung

Diese Richtlinien richten sich an Schulen, um Lehrern zu helfen, spannende Aktivitäten für Schüler mit Migrationshintergrund und einheimischem Hintergrund zu organisieren und durchzuführen.

Ziel der Aktivitäten ist es, die Teilnehmer zu ermutigen, sich besser in ihre Gemeinschaften integriert zu fühlen, indem sie das Erbe des Ortes, an dem sie zusammenleben, kennen und verstehen lernen. Gleichzeitig werden sie auch die Offenheit der aufnehmenden Gemeinschaften gegenüber Migranten fördern und ein Klima der Integration in verschiedenen Gemeinschaften fördern.



Diese Leitlinien werden von dem Dokument "Methodik der Lehrerbildung" begleitet, das eine umfassende Ausbildung für Lehrer vorsieht. Der Kurs kann genutzt werden, um Fähigkeiten zu entwickeln, wie man die Interpretation des Kulturerbes für die Planung und Durchführung von Projekten als Schulaktivitäten nutzt, die Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund ansprechen.

Diese Leitlinien richten sich zwar an Lehrer, können aber auch für Leiter von Gemeinschaftsgruppen und Jugendgruppen relevant sein. Sie werden den Führungskräften helfen, Projekte und Aktivitäten zu entwickeln, die darauf abzielen, kulturelle Barrieren zu überwinden und die soziale Integration zu fördern.

Das HIMIS-Projekt

Die Leitlinien wurden aus einem Erasmus+-Projekt mit dem Titel Heritage Interpretation for Migrant Inclusion in Schools, kurz HIMIS, entwickelt, das ab Dezember 2016 zwei Jahre dauerte. Das Projekt arbeitete mit vier Sekundarschulen zusammen und nutzte Techniken der Kulturerbe-Interpretation, um die Schüler zu motivieren und ihnen zu helfen, gemeinsam Interpretationsprojekte zu entwickeln. Die Partnerschaft entwickelte eine Methodik für Sekundarschulen, um die europäischen Grundwerte unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie unter Jugendlichen aus Aufnahmegesellschaften zu stärken, indem sie die Techniken der Interpretation des Erbes anwenden. Der HIMIS-Ansatz zielt darauf ab, die Idee der "Einheit in Vielfalt" zu fördern, die das Motto der Europäischen Union ist.

HIMIS umfasste vier Pilotschulen:

- IPS Marco Gavio Apicio Schule in Anzio, Italien, eine Berufsschule im Bereich Gastgewerbe und Tourismus.

- Dritte Genico Lukeio Schule in Kerkyra, Korfu, Griechenland, ein öffentliches Gymnasium.
- Zespol Szkol Nr. 6 in Wroclaw, Polen, ein öffentliches Gymnasium
- Kastelbergschule, Waldkirch, Deutschland, eine öffentliche Gemeinschaftsschule

Jede Schule nutzte die Interpretation des Kulturerbes, um Aktivitäten und Veranstaltungen mit Schülern unterschiedlicher Herkunft zu entwickeln, die sie ermutigen würden, ihr lokales Erbe besser zu verstehen. Die Schüler recherchierten Geschichte und Kultur und entwickelten lustige Aktivitäten und Materialien, die allen Beteiligten spannende und unvergessliche Erfahrungen ermöglichen sollten.

Eine Zusammenfassung der einzelnen Schulprojekte ist in **Abschnitt** **Erreichte Ergebnisse** weiter unten aufgeführt.

Die Schulen wurden von drei Experten für Kulturerbeinterpretation und Lehrerbildung geleitet:

- Red Kite Environment, UK, ein Beratungsunternehmen, das sich auf die Interpretation von Kulturerbe spezialisiert hat,
- Forschungsgruppe Heritage Interpretation der Universität Freiburg, Deutschland, und
- CeSFOR, Italien, ein Anbieter von Erwachsenenbildung.

Diese drei Organisationen entwickelten und testeten den Lehrerbildungskurs und stellten Informationen und Mentoring zur Verfügung, die den Lehrern helfen sollten, ihre Aktivitäten zur Interpretation des Erbes an ihren Schulen zu entwickeln.

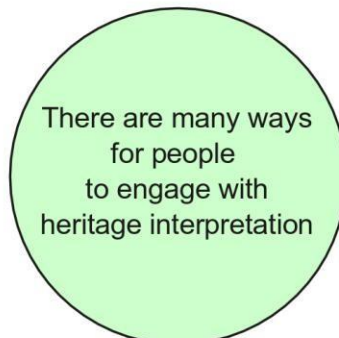
Interpretiere Europa, der europäische Verband für Heritage Interpretation, ist HIMIS beigetreten und unterstützt das Projekt mit seinem Fachwissen und seinen Netzwerkmöglichkeiten



Interpretation des Kulturerbes

Die Interpretation des Kulturerbes offenbart Bedeutungen und Beziehungen im Zusammenhang mit dem Natur- und Kulturerbe. Es hilft Menschen, Objekte, Orte, Ideen und Ereignisse aus der Vergangenheit zu verstehen und zu verstehen, wie diese für Menschen in Vergangenheit und Gegenwart relevant und wertvoll waren.

Die Interpretation des Kulturerbes ist eine informelle oder nicht-formale Bildungsaktivität, die Menschen hilft, die Bedeutung eines Objekts, eines Ortes oder einer Gegend zu erforschen. Es ermöglicht die direkte Erfahrung mit dem ursprünglichen Erbe oder authentischen Stätten und setzt verschiedene Aktivitäten wie das Erzählen von Geschichten ein, die einen Ort oder ein Objekt lebendig machen können. Durch persönliche Führung oder den Einsatz von Illustrationsmedien teilen die Dolmetscher den Teilnehmern die Eigenschaften, die ein besonderes Erbe ausmachen, mit und helfen ihnen, es zu genießen und besser zu verstehen.



Unabhängig von den Medien und der Art der gewählten Programme ist die Interpretation des Kulturerbes immer mehr als nur eine reine Sachinformation. Es geht darum, authentische Phänomene, die aus erster Hand wahrgenommen werden können, in sinnvolle Zusammenhänge einzubetten, die für das Publikum relevant sind.

Die Interpretation des Kulturerbes nutzt viele der Prinzipien des guten Unterrichts, da sie interaktiv ist und die Menschen ermutigt, durch Teilnahme zu lernen. Eine gute Interpretation setzt sich mit Menschen auseinander und ermöglicht es, auf der Grundlage der bereitgestellten Informationen und Geschichten unabhängige Schlussfolgerungen zu ziehen.

Sowohl Dolmetscher als auch Lehrer wollen das Follow-up-Lernen anregen, indem sie intellektuelle Neugierde wecken.

Ein klarer Unterschied zwischen normaler Interpretation des Kulturerbes und formellem Unterricht besteht darin, dass das Publikum für Lehrer in der Regel "gefangen" ist - die Schüler müssen dabei sein, um gute Noten zu erhalten. Das Publikum für Dolmetscher ist in der Regel "nicht gefangen" - die Teilnehmer melden sich freiwillig als Besucher oder Einheimische. Sie müssen nicht aufpassen und erwarten eine ungezwungene Atmosphäre. Sie schalten aus, wenn sie sich langweilen. Daher müssen Kulturerbe-Dolmetscher die Kunst der guten Kommunikation verstehen, die fesselt und die Aufmerksamkeit erhält.

Der HIMIS-Ansatz verwischt diese Unterscheidung jedoch teilweise; die Hauptzielgruppe sind Schüler und die HIMIS-Projekte sind Teil eines Schulprojekts. Aber die Schüler sind nicht das Publikum, sondern sie sind Mitgestalter der Interpretation. Das bedeutet, dass sich die Schüler in einem HIMIS-Projekt - bis zu einem gewissen Grad - zu Kollegen der Lehrer entwickeln, die gemeinsam ihre Projekte entwickeln, um sie einem Publikum von nicht gefangenen Besuchern zu präsentieren. Durch die Erstellung von Interpretationsprogrammen und Medien können die Schüler Erfahrungen sammeln, die ihre Medienkompetenz verbessern.

Über diese Publikation

Diese **HIMIS-Richtlinien** geben einen kurzen und allgemeinen Überblick über den HIMIS-Ansatz und seine Anwendung für Ihre Schule. Es soll Lehrern und Schulleitern helfen, die Möglichkeiten zu verstehen, die HIMIS-Projekte für ihre Schule bieten können, einen Überblick über die Schritte zu erhalten, die zur Vorbereitung und Durchführung eines HIMIS-Projekts erforderlich sind, die für ein solches Vorhaben erforderlichen Ressourcen zu verstehen und schließlich von den Erfahrungen aus den Pilotprojekten zu profitieren. Diese Richtlinie soll es den Schulen ermöglichen, eine fundierte Entscheidung darüber zu treffen, ob sie ein HIMIS-Projekt starten oder nicht.

Diese allgemeinen Leitlinien können die **HIMIS-Lehrerbildung** nicht ersetzen. Der Kurs umfasst eine Einführung in die Philosophie der Interpretation des Erbes. Sie stellt grundlegende Konzepte des HIMIS-Ansatzes zur wertorientierten Interpretation des Erbes vor, die zur Vermeidung von ausschließenden Einstellungen und Diskriminierung beitragen. Praktische Übungen helfen dann bei der Entwicklung praktischer Kompetenzen für die Planung und Umsetzung der Interpretation des Kulturerbes, die Lehrer benötigen, um die Schüler bei ihren Projekten zu unterstützen. Das Abschlussmodul umfasst interkulturelle Kompetenzen, die für Lehrer wichtig sind, um effektiv mit multikulturellen Schülergruppen zu arbeiten. Die Methodik der HIMIS-Schulung und die Lerninhalte sind online verfügbar (www.himisproject.eu.)



Soziale Integration eine Aufgabe für Migranten und lokale Gemeinschaften

Offenheit für Veränderungen

Seit Jahrtausenden stellt sich in Europa die Frage der Migration. In allen Bereichen sind Stämme und Kulturen von und zu verschiedenen Orten ausgewandert, was zu dem komplizierten Mix von Kulturen geführt hat, aus dem Europa heute besteht. Im letzten Jahrhundert gab es eine starke Migration, da die Menschen den Kriegen entkommen sind, Trost und Zuflucht gesucht und nach besseren wirtschaftlichen Bedingungen gesucht haben.

Migranten wurden auch von den Ländern eingeladen, insbesondere in der Nachkriegszeit bei der Entwicklung zu helfen und freie Stellen zu besetzen. Die Einwanderung in mehrere europäische Länder in den 1960er und 1970er Jahren führte zu kulturell vielfältigen Gesellschaften, in denen einige Einwandererfamilien, auch in der dritten Generation, nicht gut in ihre Aufnahmegemeinden integriert sind. In jüngster Zeit, in den Jahren 2015 und 2016, haben mehr als 2,5 Millionen Flüchtlinge in der EU Asyl beantragt. Alle Migranten stehen vor der Herausforderung, sich in ihre neue Aufnahmegesellschaft zu integrieren. Neben der Herausforderung, die Sprache zu lernen, müssen sie mit unbekannten Bräuchen, Überzeugungen, Tugenden und Wertpräferenzen umgehen. Dies erfordert Offenheit für Veränderungen und Anpassungen.



Andererseits erlebten die einheimischen Aufnahmegesellschaften selbst eine rasante Beschleunigung des Wandels, der fast jeden Aspekt des Lebens betrifft. In den letzten Jahrzehnten kam es zu einer zunehmenden Fragmentierung der einheimischen Gesellschaften in verschiedenen soziokulturellen Umgebungen, unterschiedlichen Lebensstilen, Jugendkulturen und verschiedenen alternativen oder traditionalistischen Subkulturen. Neben den traditionalistischen Gemeinschaften gibt es hochmobile, international gut vernetzte Metropolgemeinden.

Viele Mitglieder der Aufnahmegesellschaften nehmen gerne solche Veränderungen an, die die Grenzen dessen überschreiten, was sie als zu enge Traditionen wahrnehmen. Aber andere fühlen sich durch einen so schnellen Wandel bedroht. Sie verstärken ihr Zugehörigkeitsgefühl zu einer klar definierten Gruppe, die Orientierung über Gewohnheiten, Tugenden und Werte und Suche bietet. Auch ohne Migration sind die Ureinwohner in Europa mit einer Forderung nach Offenheit für Veränderungen konfrontiert.

Viele einheimische Traditionalisten fühlen sich in ihren langjährigen kollektiven Identitäten bedroht. Sie fechten sich von anderen ab, und die ausschließenden Einstellungen gewinnen an Boden. Populisten haben solche Gefühle ausgenutzt, um Fremdenfeindlichkeit und Ressentiments zu verbreiten. Sie verstehen sich als die Stimme *der* Menschen, die sie als eine kulturell oder ethnisch homogene Gruppe darstellen. Viele von ihnen behaupten, dass diese "reinen" Menschen vor zwei "Bedrohungen" geschützt werden müssen, sowohl von liberalen Eliten als auch von Migranten.



Diese Trends stellen ein grundlegendes Problem für die soziale Integration dar. Es reicht nicht aus, dass Migranten sich bemühen, sich zu integrieren. Migranten, auch aus der zweiten oder dritten Generation, die sich in eine Gemeinschaft integrieren wollen, fühlen sich zunehmend zurückgedrängt, diskriminiert oder ausgeschlossen. Als Reaktion auf solche Erfahrungen kehren viele auch zu ihren Wurzeln zurück. Teile der zweiten und dritten Generation identifizieren sich dann viel stärker mit der Kultur ihrer Vorfahren und verstärken ihre ausgeprägte Andersartigkeit.

Um die Integration von Migranten zu fördern, ist es daher sehr wichtig, die Offenheit für andere, die anders sind, und die Offenheit für Veränderungen auf beiden Seiten zu stärken, sowohl auf lokaler Ebene als auch auf der Ebene der Migranten.

Europäische' Werte der Freiheit und Inklusivität

Diese Situation war nicht nur für die lokalen Gemeinschaften, sondern auch für die gesamte Europäische Union eine Herausforderung. Tatsächlich lautet das Motto der EU "**United in Diversity**" (In Varietate Concordia). Dies zu verwirklichen, könnte auch ein Leitstern auf lokaler Ebene sein. Wie wir jedoch gesehen haben, kann kulturelle Vielfalt zu beidem führen: Sie kann die Spaltung durch Segregation und Diskriminierung fördern, oder sie kann Menschen dazu bringen, sich geeint zu fühlen, während sie verschiedene Kulturen und Subkulturen als inspirierenden und bereichernden Wert schätzt. Es stellt sich daher die Frage, welches gemeinsame Fundament uns in - oder trotz - unserer Vielfalt vereinen kann.

Der Vertrag der Europäischen Union gibt in seinem Artikel 2 eine Antwort. Er betont eine Reihe von Werten, die als gemeinsame Grundlage entscheidend erscheinen, um die Vielfalt positiv zu erfassen:

*"Die Union gründet sich auf die Werte **Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit** und **Achtung der***

Menschenrechte, einschließlich der Rechte von Angehörigen von Minderheiten. Diese Werte sind den Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, in der Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und Gleichstellung von Frauen und Männern vorherrschen.

Diese Werte der Freiheit und Inklusivität sind eine Voraussetzung für eine Gesellschaft, die sich der kulturellen Vielfalt verpflichtet fühlt. Diese Werte sind die notwendige gemeinsame Basis, die verschiedene Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, unterschiedlichen Religionen und Traditionen und Überzeugungen vereint, um in Gemeinschaften zusammenzuleben und zusammenzuarbeiten. Sie sind entscheidend für den Zusammenhalt der Europäischen Union. Ohne diesen gemeinsamen Nenner kann die kulturelle Vielfalt spaltend werden.

Im Folgenden werden wir diese Werte als die Grundwerte der EU oder kurz gesagt als "europäische Werte" bezeichnen und uns bewusst sein, dass diese Werte weder nur für Europa authentisch sind noch von allen Europäern uneingeschränkt geschätzt werden.

Um die Integration von Migranten erfolgreich zu gestalten, müssen diese Werte in beiden Gruppen gestärkt werden:

- die Migranten, seien es Flüchtlinge, die erst kürzlich angekommen sind, oder Kinder und Enkelkinder von Arbeitsmigranten, deren Familien seit Jahrzehnten hier leben;
- *und* die einheimischen Aufnahmegesellschaften, deren Vorfahren viele Generationen lang im Gastland lebten.

HIMIS-Projekte sind bewusst darauf ausgerichtet, diese europäischen Werte bei den Schülern zu stärken.



Verknüpfung der Projekte von Schülern bei der Interpretation des Kulturerbes mit den Kernwerten der EU

Schulen können innovative Techniken zur Interpretation des Kulturerbes einsetzen, bei denen Gruppen von Schülern mit unterschiedlichem Hintergrund das Erbe des Ortes, an dem sie zusammenleben, kennenlernen. Indem sie gemeinsam an der Entwicklung eines spannenden Projekts arbeiten und es dann einem Publikum vorstellen, werden die Schülerinnen und Schüler gemeinsam Geschichten erforschen, Ideen entwickeln, Aktivitäten aufbauen, ihre Erfahrungen aufzeichnen und sich miteinander und mit ihrem Publikum austauschen.

Der HIMIS-Ansatz ist in mehrfacher Hinsicht besonders:

- Er nutzt das lokale Erbe als besondere Ressource.
- Er ermutigt die Schüler, das Erbe aktiv zu erforschen und es dann aus verschiedenen Perspektiven zu interpretieren.
- Er hilft den Schülern, die Wurzeln der europäischen Werte zu entdecken und regt zum Nachdenken über ihre Bedeutung an.
- Durch die Planung und Bereitstellung von historischen Interpretationen für ein Publikum entwickeln die Schüler eine kritische Medienkompetenz.

Lokales Erbe: eine besondere Ressource für die Bildung

Es wird derzeit viel darüber diskutiert, wem bestimmte Kulturgüter oder Sammlungen gehören. Dies ist manchmal eine schwierige Diskussion, zum Beispiel über das Erbe aus der Zeit des Kolonialismus oder über das Erbe, das ihren ursprünglichen Besitzern geraubt wurde.

Für HIMIS wird jedoch empfohlen, sich nach Möglichkeit auf das **Erbe des Ortes** zu beziehen und nicht auf das Erbe einer bestimmten Gruppe von Menschen. Ein bestimmter Ort, eine bestimmte Sache, eine bestimmte Sammlung oder eine lokale Tradition gilt als Erbe, weil es für den Menschen von Bedeutung ist und weil es als schutzwürdig für zukünftige Generationen gilt. Das von öffentlichen Institutionen geschützte Erbe ist in der Regel für verschiedene Bevölkerungsgruppen, Kulturschaffende und sogar Touristen von Bedeutung. Daher können viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund eine Beteiligung oder ein Interesse an einem bestimmten Erbe



haben. Wenn man vom Erbe des Ortes spricht, dann fühlt sich niemand ausgeschlossen.

Dies gilt auch für diejenigen, die von anderswo in ein Dorf oder eine Stadt gezogen sind. Als neue Bewohner verbinden sie sich mit ihrer neuen Umgebung. Tatsächlich kommt es ziemlich oft vor, dass diejenigen, die an einen neuen Ort gezogen sind, mehr an seiner Geschichte und seinem Erbe interessiert sind als die meisten anderen, die dort aufgewachsen sind. Viele haben den Wunsch, neue Wurzeln zu schlagen, die mit ihrer neuen Heimatstadt verbunden sind.

Wenn sich alle Bewohner - und alle Schüler - eingeladen fühlen, das lokale Erbe zu verstehen und zu schätzen, unabhängig von sozialen oder kulturellen Hintergründen, dann kann sich eine kollektive Erinnerung an bedeutende Ereignisse und Personen entwickeln, die mit dem Ort verbunden ist, an dem man lebt.

Ein weiterer Vorteil des lokalen Erbes ist, dass die Schülerinnen und Schüler das **authentische, echte Leben** persönlich **erleben** können und sollen. Dies verbindet das Erbe als Teil der realen Welt - im Gegensatz zur virtuellen Welt - mit dem eigenen Selbst. Der Drang der Menschen, sich vor die wichtigen Dinge des Erbes selbst zu stellen, zeigt, wie wichtig dies ist. Es ist, als würden sie sagen: "Ich war wirklich da, am authentischen Ort. Das Selfie ist ein Beweis, der mich mit der Realität eines bedeutenden Erbes verbindet."



Diese Erfahrung aus erster Hand ist ein Gewinn für die Interpretation des Erbes im Vergleich zum medialen Unterricht im Klassenzimmer. Originalobjekte, die in ihrem ursprünglichen räumlichen Kontext, d.h. an ihrem authentischen Ort und ihrer Umgebung, wahrgenommen werden, können ein noch stärkeres Gefühl für die Realität in Bezug auf Geschichte oder Natur

vermitteln. Beim Spaziergang durch die Umgebung des Historischen oder durch ein ganzes Ensemble verbindet sich der Mensch intensiver mit dem Ort und seinem "Thema".

Um jedoch einen starken und nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen, muss das Erbe als relevant und bedeutsam wahrgenommen werden. Das ist die Aufgabe des Dolmetschens. Im Rahmen von HIMIS-Projekten erforschen die Schüler, warum das Erbe von Bedeutung ist. Sowohl die Erfahrung aus erster Hand mit der realen Sache als auch die damit verbundenen bedeutsamen Geschichten zusammen können einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Dieser Eindruck kann noch nachhaltiger sein, wenn er mit dem lokalen Erbe des Wohnortes der Schüler verbunden ist. Wenn sie vorbeikommen und es immer wieder sehen. Das Erbe wird sie an die damit verbundenen Bedeutungen erinnern und ihre Erinnerungen daran wecken, wie sie sich während des Projekts mit ihm auseinandergesetzt haben. Dies ist ein

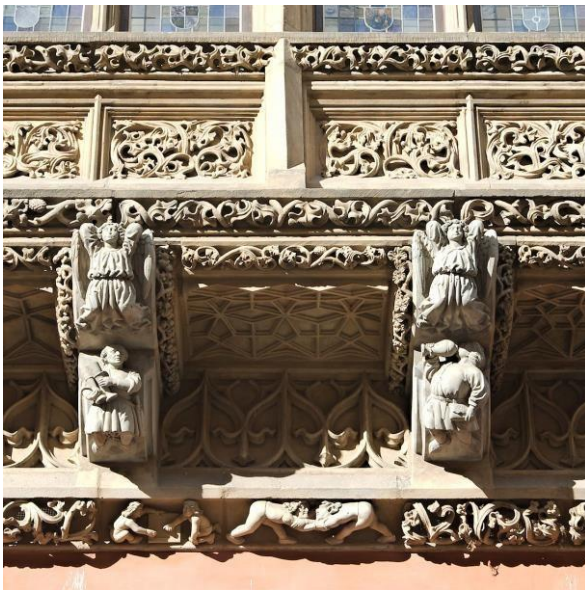
weiterer großer Vorteil des *lokalen* Erbes gegenüber dem entfernten Erbe an berühmteren Orten, auch wenn letzteres oft beeindruckender ist.

Vielfältige Perspektiven und die Wurzeln der europäischen Werte

Bei der Interpretation des Erbes geht es darum, ein konkretes Phänomen des Erbes, einen Ort oder eine Sammlung in sinnvolle Zusammenhänge einzubetten. In der Regel gibt es viele verschiedene Geschichten über historische Ereignisse, die z.B. mit einer Burgruine oder einem Rathaus zusammenhängen. Im Laufe der Geschichte solcher Orte geschahen dort viele Ereignisse mit verschiedenen beteiligten historischen Personen.

Solche Geschichten konzentrieren sich auf die wichtigsten und berühmtesten Personen, z.B. die Herrscher. Häufig werden historische Ereignisse und Vorfälle aus Sicht der Herrscher erzählt. Aber die Interpretation des Erbes kann auch **die Perspektive verändern** und erforschen, was der gleiche Vorfall für andere Menschen bedeutete, zum Beispiel den Gegner des Herrschers, die einfachen Bürger, Kaufleute, Handwerker oder Bauern. Was aus Sicht des Herrschers ein Sieg ist, kann aus einer anderen Perspektive eine Niederlage sein.

Die Erforschung der Geschichten eines Phänomens des Kulturerbes bietet den Schülern



wertvolle Erfahrungen, um sich in die Lage anderer zu versetzen. Was können wir über Gewohnheiten, Überzeugungen und Wertepreferenzen dieser Menschen wissen? Was hätten sie als Teil - oder nur als Zuschauer - eines historischen Ereignisses empfinden können? Die Beantwortung solcher Fragen während eines HIMIS-Projekts trägt dazu bei, Empathie mit anderen Menschen zu entwickeln, die in der Vergangenheit gelebt haben, und besser zu verstehen, wie unterschiedlich die Lebensbedingungen und das kulturelle Umfeld für diese Menschen in früheren Zeiten waren.

Diese Fähigkeit, bewusst die Perspektive zu wechseln und sich in die Lage anderer

zu versetzen, ist eine Schlüsselkompetenz für den Umgang mit der Vielfalt in der lokalen Gemeinschaft.

Die Ausbildung dieser Fähigkeiten ist bei historischen Situationen, die mit dem Erbe zusammenhängen, viel einfacher. Sie stellen nicht direkt die eigenen Überzeugungen und Identitäten des Schülers in Frage. Gleichzeitig ermöglichen solche Übungen, während sie die verschiedenen Bedeutungen des Erbes erforschen, den Schülern, sich zu positionieren,

indem sie positive Vorbilder schätzen und / oder dem Verhalten von Menschen in der Vergangenheit entgegenwirken.

Sehr oft bietet die Interpretation des Erbes die Möglichkeit, solche vergangenen Erfahrungen lebendig zu machen und die **Geschichten zu umrahmen, die mit den Grundwerten Europas in Einklang stehen**, wie Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit, Solidarität/Gier usw. Sie müssen nicht explizit erwähnt werden, können aber aktiviert werden, wenn die Schüler geeignete Geschichten entdecken. Moralismus kann zu unerwünschten Wirkungen führen.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Schüler darüber diskutieren, wie das Erbe zu interpretieren ist, und Geschichten auswählen, die sie ihrem Publikum in einem interpretativen Programm erzählen werden. Das ist der richtige Zeitpunkt zum Nachdenken über die Wurzeln dieser europäischen Werte anzuregen.

Medienkompetenz: Fakten, Interpretationen und Glaubwürdigkeit

HIMIS-Projekte bieten den Schülern eine hervorragende Möglichkeit, eine kritische Medienkompetenz zu entwickeln. Als Mitgestalter der Kulturerbe-Interpretation werden sie selbst erleben, was es bedeutet, Medien verantwortungsvoll zu produzieren. Dies ist sehr wichtig in Zeiten von "alternativen Fakten", "falschen Nachrichten" usw., wenn es den Anschein hat, dass alles nur eine Frage subjektiver, gleichwertiger Meinungen ist.

Die Lehrer haben viele Möglichkeiten, diese Themen mit den Schülern zu diskutieren, während sie gemeinsam ihr Erbe erforschen, sowie während der interpretativen Planung und Medienproduktion.

Während der Forschungsphase sollten sich die Schüler zunehmend der unterschiedlichen Perspektiven von Menschen in der Geschichte bewusst werden (siehe vorheriges Kapitel). Dies bietet die Möglichkeit zu erfahren, warum ein quellenkritischer Ansatz entscheidend ist. Die

Schüler müssen sachliche Behauptungen von Meinungen unterscheiden und die Glaubwürdigkeit von Daten und Behauptungen aus zweiter Hand beurteilen.



- Die Schüler lernen, **sachliche Informationen** anhand von:
 - Eigenen Beobachtungen von Dingen und Phänomenen, z.B. Spuren, Überreststrukturen oder Merkmale des Erbes (empirische Beobachtung von Beweisen aus erster Hand);
 - Tatsacheninformationen aus zweiter Hand wie Beweise und Daten, die von zuverlässigen und glaubwürdigen Quellen bestätigt wurden (siehe unten);

- Eventualinformationen, die nicht vollständig durch Beweise gestützt werden, sondern auf Annahmen beruhen, die als mehr - oder weniger - wahrscheinlich erachtet werden. Je unwahrscheinlicher und weniger sicher die Annahmen sind, desto spekulativer sind die Informationen.
- Die Schüler müssen wachsam werden und die Prüfung verbessern, wenn sie gegensätzliche sachliche Informationen entdecken, die in anderen Quellen angegeben sind.
- Die Schüler müssen lernen, die **Glaubwürdigkeit einer Quelle** anhand der folgenden Kriterien zu beurteilen:
 - Eine vertrauenswürdige Erfolgsbilanz der Quelle. Eine Person, eine Organisation oder eine Institution, die bereits gelogen, Beweise gefälscht oder die Wahrheit verdreht hat, ist nicht vertrauenswürdig.
 - Kompetenz der Quelle. Basiert es auf Augenzeugen und Erfahrungen aus erster Hand oder auf besonderer Expertise in diesem Bereich? Oder besteht die Gefahr, dass die Informationen auf Fehlern beruhen?
 - Ist die Quelle selbst kritisch? Oder verbreitet sie Gerüchte und Spekulationen und präsentiert sie als Fakten? Verweisen sie auf ihre Quellen und gibt es Grund, an der Glaubwürdigkeit ihrer Quellen zu zweifeln?
 - Unterliegen die Quelle und die Medien, in denen Beweise veröffentlicht werden, einer unabhängigen Kontrolle? Dies ist der Fall bei wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, bei Regierungen und Verwaltungen, die von einem freien Parlament und freien Medien kontrolliert werden, bei Faktenprüfern usw.
 - Die Schüler sollten lernen, wachsam zu werden und die Kontrolle zu verbessern, wenn sie feststellen, dass eine Quelle möglicherweise ein Interesse an dem Thema hat.
- Die Schüler müssen auch lernen, wie sie die **Gültigkeit von Meinungen und Überzeugungen** beurteilen können.
 - Sind die sachlichen Voraussetzungen einer Argumentation glaubwürdig? (siehe oben)
 - Gibt es Gründe zu der Vermutung, dass wichtige Fakten ausgelassen wurden, z.B. weil sie einer vorangegangenen Erzählung widersprechen würden?
 - Ist die Argumentation und sind Schlussfolgerungen Gebühre von Logikfehlern und Irrtümern?
 - Ist die Argumentation kohärent, frei von internen Widersprüchen oder Heuchelei?
 - Sind Bewertungen und Urteile ausgewogen, unter Berücksichtigung unterschiedlicher gültiger Standpunkte, oder sind sie verzerrt? Spiegeln sie eine legitime subjektive Perspektive eines Stakeholders wider, der an dem, was auf dem Spiel steht, beteiligt ist oder davon betroffen ist?
 - Sind einige Probleme, obwohl sie einen gültigen Punkt enthalten könnten, im Gesamtbild überproportional?

Solche Fragen können mit den Schülern bei der Erfassung und Auswertung der Hintergrundinformationen und bereits vorhandenen Interpretationen der Kulturgüter diskutiert werden.

Basierend auf der Erforschung des Themas des lokalen Erbes werden die Schüler das Interpretationsprogramm und die Medien erstellen. Auch hier bieten sich großartige Möglichkeiten, die Medienkompetenz zu verbessern, da die Schüler die **Seite der Medienproduzenten erleben** werden.

- Die Schüler werden lernen, die **Interessen ihres Publikums** zu bestimmen. Dabei werden die wichtigsten Zielgruppen definiert, für die sie ihr Interpretationsprogramm oder ihre Medien produzieren.
- Die Schüler müssen sich überlegen, wie sie eine spannende **Storyline** erstellen können, **die Interesse weckt und hält**. Auch dies erfordert, dass sie die Perspektive von ihrem eigenen Wissen auf die der Mitglieder ihres Publikums ändern. Sie müssen kreativ denken und auch überlegen, wie sie ihr Publikum aktiv einbeziehen können.
- Die Schüler werden mit der Notwendigkeit konfrontiert, **unvermeidliche Entscheidungen über die Inhalte zu treffen**. Sie müssen ein Hauptthema für die Interpretation auswählen und entscheiden, welche interessanten Geschichten sie aufnehmen und welche Details sie bei der Produktion von Medien und einer Erzählung beiseite lassen müssen, um ihr Publikum nicht zu überfordern.
- Die Schüler werden erleben, dass sie sich, um einen interessanten Punkt zu formulieren, möglicherweise auch auf **bedingte sachliche Informationen und Annahmen** verlassen müssen. Die Interpretation kann sogar **fiktive Elemente** wie fiktive Charaktere beinhalten, die verschiedene typische Menschen repräsentieren, die zu einer früheren Zeit lebten.
- Die Schüler müssen glaubwürdig mit ihrem Publikum kommunizieren und sicherstellen, dass klar wird, was bedingte Sachinformationen und was Fiktion sind. Sie sollten auf die Quellen verweisen, auf denen ihre Auslegung beruht, die für jeden Interessierten leicht zugänglich sind.



Diese praktischen Erfahrungen werden das, was die Schüler in der Forschungsphase gelernt haben, verstärken.

Letztendlich sollte eine verbesserte Medienkompetenz durch die Teilnahme an einem HIMIS-Projekt die Schüler deutlich weniger anfällig für Propaganda durch verschiedene Formen von Populismus, Fundamentalismus und Extremismus machen.

Vorbereitung eines HIMIS-Projekts

In diesem Kapitel geht es um die Übertragung des HIMIS-Ansatzes auf Ihre Schule und die Vorbereitung eines HIMIS-Projekts. Kapitel **Errore. L'origine riferimento non è stata trovata.** konzentriert sich dann auf die Entwicklung und Umsetzung eines Dolmetschprojekts zum Thema Kulturerbe zusammen mit Ihren Schülern. Letzteres wird in der Regel über ein Schuljahr laufen. Eine Schule beginnt mit den Vorbereitungen in der Regel im vorangegangenen Schuljahr.

Übertragung des HIMIS-Ansatzes auf Ihre Schule

Es gibt wahrscheinlich noch kein offizielles Schulcurriculum in Europa, das ein einjähriges Schülerprojekt zur Interpretation des Erbes beinhaltet. Das bedeutet, dass Lehrer und Schulleiter zunächst beurteilen müssen, wie sie solche Schülerprojekte in das Schulleben integrieren.

Viele Schulen betreiben im Rahmen ihrer Programme obligatorische oder freiwillige Schülerprojekte, die für verschiedene Themen offen sind. Diese Projekte sind manchmal für einen oder zwei Nachmittage pro Woche während eines Semesters oder für nur zwei Stunden pro Woche für ein ganzes Schuljahr geplant. Andere Schulen könnten ehrenamtliche Schüler - und ehrenamtliche Lehrer - finden, die bereit sind, zusätzliche Zeit für ein spannendes Projekt zu investieren. Daher muss der gesamte HIMIS-Ansatz flexibel auf Ihr Schulumfeld angewendet werden.

Das Gleiche gilt für die Schüler auch. Die Pilotschulen deckten ein breites Spektrum ab, von einer Gemeinschaftsschule, die nur bis zur zehnten Klasse (16 Jahre) reicht und auch Schüler mit unterschiedlichen Lernschwierigkeiten umfasst, bis hin zu Gymnasien (Lyzeen) mit älteren Schülern bis zu achtzehn Jahren, die in der Lage sind, viel anspruchsvollere Aufgaben zu erfüllen.

Auf den ersten Blick könnte ein Projekt zur Interpretation des Kulturerbes als zu anspruchsvoll und herausfordernd für leistungsschwache Schüler angesehen werden. Aber die Lehrer der Gemeinschaftsschule betonten, dass ihre Schüler wohl die wichtigste Zielgruppe für HIMIS sind. Sie haben auch viele, die in sozial weniger vorteilhaften Umgebungen mit Familien mit niedrigerem Bildungsniveau aufwachsen, die anfällig für Populismus und Stereotypisierung sind.

Die meisten der Pilotschulen bildeten gemischte Gruppen aus Schülern mit Migrations- und einheimischem Familienhintergrund. Sie lernten sich gegenseitig besser kennen und arbeiteten in einem Projektteam zusammen, das auf ein konkretes Ergebnis abzielt. Und

innerhalb einer gemischten Diskussion kann es zu einer substanzielleren Diskussion kommen, wenn sie das Erbe aus verschiedenen Perspektiven interpretieren.

Wenn Ihre Schule es für möglich und sinnvoll hält, ein HIMIS-Projekt vorzubereiten, dann ist es eine gute Idee, dass ein kleines Team von Lehrern eine HIMIS-Lehrerausbildung besucht.

HIMIS Lehrerausbildung

Die ursprüngliche HIMIS-Lehrerausbildung ist ein fünfteiliger Kurs, dem ein Austausch mit einem erfahrenen Dolmetscher folgt, der die Lehrer bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Schülerprojekte unterstützt.

Der Kurs folgt einer kompetenzorientierten Methodik in der Erwachsenenbildung. Diese Fortbildung richtet sich an erfahrene Lehrer. Daher bleibt viel Raum, um mit ihnen über den HIMIS-Ansatz zu diskutieren und ihre Unterrichtserfahrung in den Kurs einzubeziehen.

Verschiedene Lehr- und Moderationsmethoden beziehen die Lehrer aktiv in den Prozess ein:

- Vorträge mit Fragen und Diskussionen, um wichtiges Wissen über Lerninhalte zu vermitteln und ein gemeinsames Verständnis zu schaffen;
- praktische Übungen mit Beteiligung der Lehrer, die Erfahrungen aus erster Hand als gemeinsame Grundlage für Überlegungen liefern;
- praktische Fallstudien im Innen- und Außenbereich mit realen Kulturstätten, um Methoden der Kulturerbeinterpretation unter realen Bedingungen zu erleben.

Das HIMIS-Trainer-Team passt sich den besonderen Hintergründen und Fragen der Lehrer



an. Auf diese Weise ist es einfacher, den HIMIS-Ansatz auf die unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten und die Bedürfnisse ihrer Schule zu übertragen.

Die Schulung umfasst 4 Kursmodule, die die folgenden Themen abdecken:

- Modul 1: Bedeutung aus dem Erbe gewinnen. Eine Einführung in den HIMIS-Ansatz: Grundlagen der Erbeinschätzung in Bezug auf Werte, soziale Integration und europäischen Zusammenhalt.
- Modul 2: Planung und Durchführung eines Dolmetschprojekts. Eine Einführung in die interpretativen Planungs- und Umsetzungsmethoden und deren Anwendung für den HIMIS-Ansatz in der Sekundarschulumgebung.
- Modul 3: Interkulturelle Kompetenzen. Hintergrundwissen für die Arbeit mit interkulturellen Gruppen.
- Modul 4: Schüler als Produzenten von Interpretationen des Kulturerbes. Transfer des HIMIS-Ansatzes in verschiedene Schulumgebungen zur Stärkung der Werte, die für die soziale Integration in pluralen Gesellschaften entscheidend sind.

Praktische Hinweise für den Kurs

Die Ausbildung sollte an einem **geeigneten Ort in der** Nähe eines Kulturdenkmals oder Museums für praktische Übungen stattfinden. Im Idealfall sollte dieses Kulturerbe in unmittelbarer Nähe des Veranstaltungsortes liegen.

Es sollte ein Experte für das Kulturerbe zur Verfügung stehen, der eine geführte Tour anbieten kann. Es ist auch gut, wenn der Standort oder das Museum eine zusätzliche mediengestützte Interpretation wie Panels oder eine Broschüre anbietet, die die Kursteilnehmer bei der Erstellung ihrer Dolmetschfallstudien verwenden können.

Der Seminarraum muss genügend Platz für Kleingruppenarbeit, gute Beleuchtung und technische Ausstattung für Videoprojektion, Flipcharts etc. bieten. Es sollte auch etwas mehr Platz für Kaffeepausen geben.

Die HIMIS-Lehrerausbildung wurde 2017 erfolgreich durchgeführt. Es gibt jedoch noch keine Lehrerbildungseinrichtung, die diesen Kurs regelmäßig anbietet. An der Ausbildung interessierte Schulen können sich an der Universität Freiburg anmelden. Die Universität ist bereit, bei entsprechender Nachfrage ein HIMIS-Training - entweder in englischer Sprache oder in deutscher Sprache - zu organisieren. Alternativ kann eine Schule auch mit anderen Schulen in ihrer Region zusammenarbeiten, um einen Kurs in ihrer Stadt zu organisieren. Sie würden dann von der Entwicklung von Projekten zur Interpretation des Kulturerbes für ihre Schule bereits während der Ausbildung profitieren.

Das Kursmaterial (Inhalt und Schulungsmethodik) kann kostenlos auf der Website des HIMIS-Projekts heruntergeladen werden: www.himisproject.eu/.

Identifizierung des Erbes im Zusammenhang mit den europäischen Werten

Nicht jedes Erbe ist für ein HIMIS-Projekt mit Schülern gleichermaßen geeignet. Die besten Objekte, Traditionen, Stätten oder Sammlungen für ein Projekt zur Interpretation des Kulturerbes müssen sowohl für die Schüler attraktiv sein als auch mit den europäischen Werten verbunden sein, die für die soziale Integration von grundlegender Bedeutung sind. Glücklicherweise sind beide miteinander verbunden.

Die empirische Forschung hat bewiesen, dass die meisten dieser Werte auch für Menschen aus sehr unterschiedlichen Kulturen auf allen Kontinenten universell sinnvoll sind (siehe Studien von Schwartz und anderen, die mehr als 60 Länder umfassen).¹

Werte sind eng mit Emotionen verbunden. Die Emotionen der Menschen können leicht ausgelöst werden, wenn andere auf eine Weise handeln oder reagieren, die einen Wert verletzt, den die Person hoch schätzt. So werden beispielsweise die Werte von Gerechtigkeit und Gleichheit ausgelöst, wenn eine Person unter Ungerechtigkeit und ungerechter Behandlung leidet. Die Schüler können so von Geschichten über jemanden berührt werden, der eine Vorreiterrolle bei der breiteren Anerkennung eines dieser Werte gespielt hat. Aber sich in die Lage von Menschen zu versetzen, die unter der Abwesenheit oder absichtlichen Ablehnung eines dieser Werte litten, kann ebenso berührend sein.



Die europäischen Werte haben wohl zu einem großen Teil durch die weit verbreitete Erfahrung mit dem Schaden, der vielen Menschen zugefügt wurde, wenn diese Werte in der Vergangenheit fehlen oder offen negiert wurden, an

Bedeutung gewonnen. Die Wurzeln dieser Werte gehen auf Erfahrungen im Altertum und Mittelalter zurück. Menschen, die sich für diese Werte einsetzten, erschienen in den Bewegungen des Humanismus (Renaissance), der Aufklärung und später in verschiedenen sozialen Bewegungen. Aber das war nie eine gerade Allee. Bittere Flankenspiele gab es auch im letzten 20. Jahrhundert. Vieles davon spiegelt sich im lokalen Erbe wider. Im Laufe der Geschichte verbreiteten sich diese Werte auch in ländlicheren Gebieten und Randregionen.

¹ Der Unterschied zwischen soziokulturellen Gruppen besteht vielmehr darin, wie hoch oder niedrig sie einen bestimmten Wert im Vergleich zu anderen konkurrierenden Werten betrachten. Solche relativen Prioritäten beeinflussen, wie Menschen eine konkrete Situation beurteilen. So kann beispielsweise eine Beziehung zwischen zwei Liebenden aus verschiedenen sozialen Schichten je nach Kultur, Glauben und Weltanschauung sehr unterschiedlich beurteilt werden. Eine Gemeinschaft könnte "Freiheit" und "Gleichheit" eine höhere Priorität vor "Ehre der Familie" einräumen, während für andere "Ehre" von viel größerer Bedeutung sein kann. Aber auch in anderen Kontexten könnten diese nach mehr Gleichheit oder Freiheit streben.

Um die Eignung des lokalen Erbes unabhängig von seinem Alter zu beurteilen, kann es hilfreich sein, zu überprüfen, welche Stätten, Objekte oder Sammlungen mit einem oder mehreren der folgenden Werte oder deren Gegensätzen übereinstimmen:

Die Grundwerte der EU	Beispiele für ihre Gegensätze
• Achtung der Menschenwürde • Freiheit • Demokratie • Gleichheit • einschließlich der Gleichstellung von Frauen und Männern • die Rechtsstaatlichkeit • Achtung der Menschenrechte, einschließlich der Rechte von Angehörigen von Minderheiten • Pluralismus • Nichtdiskriminierung und Toleranz • Gerechtigkeit • Solidarität	• Erniedrigung; Entmenslichung; Folter; Zwangsarbeit; Sklaverei; • Leibeigenschaft; Unsicherheit; Missachtung der Privatsphäre; • Ehe- und Kinderverbot; Zwangsheirat; Verweigerung der freien Wahl des Ehepartners oder Partners; • Verfolgung wegen Religion, Gewissen, Überzeugungen oder Gedanken; Zensur von Presse, Kunst oder Wissenschaft; Inquisition; Unterdrückung von Meinungen; • Tyrannei; Diktatur; • Ausschluss vom aktiven und passiven Wahlrecht; • die willkürlichen, teilweisen oder unlauteren Entscheidungen von Herrschern, Regierungen, Gerichten und Verwaltungen unterliegen; • kein Recht auf Verteidigung vor Gericht; Verpflichtung zum Nachweis der Unschuld; • unverhältnismäßige Bestrafung; • Unterdrückung der kulturellen, religiösen und sprachlichen Vielfalt; • Diskriminierung aus Gründen wie Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, ethnische oder soziale Herkunft, genetische Merkmale, Sprache, Religion oder Weltanschauung, politische oder sonstige Meinung, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Eigentum, Geburt, Behinderung, Alter oder sexuelle Orientierung; • Nachlässigkeit für hilfs- und unterstützungsbedürftige Menschen wie Menschen mit Behinderungen, Gesundheitsprobleme, Kinder, ältere Menschen oder Flüchtlinge; • geschädigte Umwelt, die sich auf Gesundheit und Wohlbefinden auswirkt;

Es ist nicht immer klar, ob ein Kulturerbe geeignet ist. Deshalb ist es eine gute Idee, mit Menschen zu sprechen, die über die Geschichte des Ortes Bescheid wissen und aus welchen Gründen Kulturstätten bemerkenswert sind. Dies können Museumskuratoren, Historiker, Fachleute oder Freiwillige eines Heimatvereins, Archivare, Archäologen, Denkmalschutzbehörden usw. sein.



Bei der Voruntersuchung müssen Sie erklären, dass Sie sich besonders für Geschichten, historische Ereignisse, Personen, Traditionen usw. interessieren, die in irgendeiner Weise mit den Werten verbunden sein können. Es ist eine gute Idee zu fragen, was das Gebäude oder anderes Erbe für verschiedene Menschen in der Vergangenheit bedeutet hat, um seine Interpretationsfähigkeit aus verschiedenen Perspektiven zu überprüfen. Gleichzeitig kann dies den Experten dazu anregen, über die üblichen Muster seiner akademischen Spezialisierung hinauszudenken, zum Beispiel in der Kunstgeschichte.

Fragen Sie nach Dokumenten, Publikationen oder historischen Bildern zum Thema Kulturerbe. Sie könnten nützliches Material für das Projekt der Schüler sein. Sie können bewusst auch Dokumente und Publikationen anfordern, die der Experte für falsch oder voreingenommen hält. Dies können wertvolle Beispiele für Ihre Schüler sein, die die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit Quellen belegen (siehe Kapitel **Errore. L'origine riferimento non è stata trovata.**).

Bei der Vorauswahl geeigneter Standorte und Objekte müssen Sie auch praktische Aspekte berücksichtigen, wie die Erreichbarkeit mit Ihren Schülern zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder anderen Mitteln.

Schließlich ist es eine gute Idee, eine Auswahlliste mit geeigneten Objekten, Orten und Themen zu erstellen, aus der Ihre Schüler auswählen können, was sie am meisten anspricht.

Zusammenarbeit mit Schülern als Co-Creators

Die Entwicklung eines Projekts zur Interpretation des Kulturerbes ist ein spannendes Unterfangen, aber es kann beängstigend erscheinen. Hier sind vier Fragen, die Ihren Schülern helfen werden, ein Projekt zu entwickeln, das funktioniert und das Endpublikum anspricht.

Was

Entscheiden Sie, was Sie interpretieren werden.

Hier entscheiden sich Ihre Schüler für ein Kulturerbe, einen Ort, eine Tradition oder Objekte, auf die sie ihr Interpretationsprojekt stützen möchten. Es ist vorzuziehen, dass Lehrer eine Reihe von Websites mit einem guten Potenzial für das Erzählen von Geschichten aus der Perspektive verschiedener Interessengruppen und in Bezug auf die Kernwerte vorselektieren. Die Schüler können dann wählen, welche dieser Seiten sie interpretieren möchten. Denken Sie daran, dass Sie mehrere Orte oder eine Reihe von Stationen wählen können, die durch eine Führung oder eine selbst geführte Route miteinander verbunden werden können.

Der Ort, die Tradition oder das Objekt könnte sein:

- Ein Denkmal wie ein Schloss, eine Festung, ein Rathaus oder ein historisches Gebäude.
- Ein alter Stadtkern, mit historischen Straßen und Gebäuden.
- Ein Museum mit interessanten Artefakten aus der näheren und weiteren Umgebung.
- Eine alte Fabrik oder ein Studio, das lokale oder traditionelle Produkte herstellt.
- Ein lokales traditionelles Fest oder eine lokale traditionelle Musik.
- Ein Naturschutzgebiet oder Nationalpark mit wertvollen Lebensräumen.

Ihre Schüler werden wahrscheinlich Orte oder Objekte auswählen, die potentielle Geschichten haben oder die ihre Neugierde wecken. Diese werden die Grundlage für Ihr Dolmetschprojekt sein. Beispielsweise können die Geschichten eines historischen Ortes Folgendes beinhalten:

Eine kurze Geschichte jedes der damaligen Stämme.

Erklärungen, warum sie um dieses Land kämpften.

Welche politischen und wirtschaftlichen Fragen gab es damals?

Wie haben sie ihre Feinde angegriffen und/oder ihre Verteidigung aufgebaut?

Wie wurden Minderheiten und Randgruppen behandelt?

Welche Reisemethoden gab es - über Land oder per Schiff?

Wo lebten die Stämme?

Wie war ihr Lebensstil?

Was haben sie gegessen?

Für ein Naturschutzgebiet oder einen Nationalpark könnten mögliche Themen von Interesse im HIMIS-Kontext sein:

- Wertvolle Lebensräume, die durch menschliche Eingriffe wie die Landwirtschaft entstanden sind.
- Historische Vorfälle und Ereignisse, die sich dort in der Vergangenheit ereignet haben.
- Einheimische, die den Ruf nach seinem Schutz anführten.
- Unterschiedliche Perspektiven von Landbesitzern, Freizeitsuchenden, Ingenieuren und Naturschützern.

Um die Geschichten zu erforschen und zu recherchieren, sollten Sie den Schülern mit Folgendem helfen:

- Publikationen, Dokumente, Briefe, alte Karten oder Bilder, die Sie vorselektiert haben.
- bereits bestehende Interpretationen des Kulturerbes an den Stätten.
- Schlüsselwörter und Themen für die Internetrecherche zu historischen Zusammenhängen.
- Beobachtung von Besonderheiten und Phänomenen vor Ort, die aus erster Hand erfahrbar sind.
- Interviews mit sachkundigen Experten.

Natürlich brauchen jüngere Schüler mehr Unterstützung als ältere, die lernen sollten, selbstständiger zu forschen.

Sie sollten Ihre Schüler ermutigen, diese Geschichten und Fragen aus verschiedenen Perspektiven zu erforschen - aus der Sicht jedes Stammes, aus der Sicht der Menschen auf jeder Gesellschaftsebene (Adlige oder Bauern), aus der Sicht von Migranten, die möglicherweise freiwillig oder als Gefangene oder Sklaven in der Gegend gelebt haben. Die Schüler sollten auch darüber nachdenken, wessen Geschichten in den Dokumenten und bestehenden Interpretationen wahrscheinlich fehlen, das könnten die "unerzählten Geschichten vom Ort" sein.

Denken Sie daran, dass die meisten Menschen gerne Geschichten über das menschliche Interesse hören. Und die Werte Freiheit und Inklusivität sind in vielerlei Hinsicht mit Geschichten von menschlichem Interesse verbunden. Ihre Schüler können ihre Interpretation mit einer Figur, einer Familie oder einer Gruppe verbinden, die mit der Website verbunden ist.

Die Schüler sollten die verschiedenen Quellen, die sie nutzen, dokumentieren und versuchen, ihre Gültigkeit mit Hilfe von Ihnen und den Experten zu beurteilen.

Während der Erforschung dieser Themen sollten die Schüler bereits überlegen, wie sie die Geschichten mit dem Leben in den heutigen pluralistischen und multikulturellen Gesellschaften in Verbindung bringen können. Das Projektteam kann auch Themen untersuchen, die dazu beitragen, Unterschiede und Konflikte auf andere Weise als durch Krieg zu lösen - zum Beispiel durch Toleranz, Nichtdiskriminierung oder wie die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg zu positiven Innovationen beigetragen hat.

Wer

Entscheiden Sie, wen Sie an der Aktivität beteiligen möchten.

Es gibt zwei Gruppen, die Sie bei der Entwicklung eines Interpretationsprojekts eindeutig identifizieren müssen. Sie sind die **Projektentwickler**, die gemeinsam das Interpretationsprojekt erstellen, und das **Publikum**, das das Endergebnis des Projekts, d.h. das Interpretationsprogramm, erleben kann.



Die **Projektentwickler** können sein:

- Die Kerngruppe der Schüler und Lehrer, vorzugsweise eine gemischte Gruppe mit mehreren kulturellen Hintergründen, einschließlich der Schüler, die in der lokalen Kultur verwurzelt sind.
- Andere Schüler, die mit spezifischen Aufgaben beitragen (von Ihrer Schule oder vielleicht sogar von anderen Schulen in der Region).
- Experten, die die Kerngruppe hinzuziehen kann, wenn besondere Kenntnisse erforderlich sind, entweder über die lokalen Besonderheiten des Erbes und/oder über das historische Gesamtbild.
- Andere Unterstützer mit besonderen Fähigkeiten, die bei Fotografie, Layout, Druck, Videobearbeitung usw. helfen können.
- Andere Mitglieder der Community, die ein Interesse an dem Projekt haben.

Die Kenntnis des **Endpublikums** ist entscheidend für ein erfolgreiches Dolmetschprojekt. Es können andere Schüler aus Ihrer Schule, Schüler aus anderen Schulen, Eltern, Mitglieder der Gemeinde, lokale Beamte oder Vertreter anderer Organisationen sein. Das Publikum kann aus einheimischen Familien stammen oder aus verschiedenen Ländern ausgewandert sein. Sie können ein breites Spektrum an Altersgruppen umfassen.

Die Schüler müssen die wichtigsten Zielgruppen, die sie mit ihrer Interpretation ansprechen wollen, analysieren. Für jede Gruppe müssen sie darüber nachdenken:

- Hintergründe - und was heikle Themen sein könnten.
- Ebenen des Verständnisses über das Erbe und die Themen.
- Möglichkeiten, die interpretativen Geschichten mit ihren unterschiedlichen Interessen und Lebenserfahrungen in Beziehung zu setzen.

Die Analyse der wichtigsten Segmente des Endpublikums erfordert, dass sich die Schüler wieder in die Lage anderer versetzen.

Als Lehrer sollten Sie im Hinterkopf behalten: Die Gewinnung eines großen Publikums ist nicht das wichtigste Ziel eines HIMIS-Projekts. Bei den HIMIS-Aktivitäten **geht es mehr um den Lernprozess der Schüler als um das Endprodukt** für ein Publikum. Sie sind keine professionellen Dolmetscher, aber je nach Gruppe können sie sehr kreativ sein und wirklich interessante und substanzielle Ergebnisse erzielen.

Warum

Überlegen Sie, warum Sie eine Dolmetschertätigkeit zum Thema Kulturerbe durchführen möchten.

Diese Frage bezieht sich auf Sie als Lehrer, bevor Sie sich für ein HIMIS-Projekt entscheiden.

Aber im Laufe des Projekts müssen auch Ihre Schüler das Warum berücksichtigen.

Wie in den vorangegangenen Kapiteln dargelegt, ist das **Hauptziel für Sie als HIMIS-Lehrer** wahrscheinlich, dass Ihre Schüler durch praktische Erfahrungen lernen und dass sie über die Geschichte und die Wurzeln der heutigen Werte nachdenken. Die Schüler sollten untersuchen, wie historische Geschichten aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden können und wie sich diese auf die heutigen Grundwerte Toleranz und Nichtdiskriminierung beziehen können. HIMIS-Lehrer sollten diese allgemeinen Ziele während des gesamten Projekts im Auge behalten.

Bei der Entwicklung ihres Interpretationsprojekts sollten Ihre **Schüler** auch das "Warum" berücksichtigen. Was wollen sie erreichen, wenn sie das Erbe für ihre Zielgruppen interpretieren? Nachdem sie recherchiert und sich mit interessanten Geschichten über ihr Erbe beschäftigt haben, werden sie wahrscheinlich ihre eigenen Ideen entwickeln, was sie vermitteln wollen.

Sie wollen vielleicht, dass ihr Publikum dies tut:

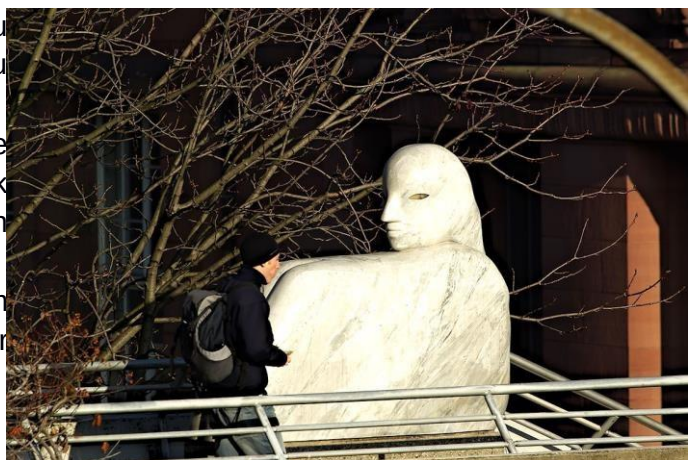
- Freunde und Kollegen, ihre Familien oder Gemeindemitglieder mit Migrationshintergrund ermutigen, sich besser in ihre Schulen und Gemeinden integriert zu fühlen.
- allen Menschen, die in der Gemeinschaft leben, ein besseres Verständnis für die Kultur, das Erbe und die Umwelt in ihrem Heimatgebiet zu vermitteln.
- Förderung des Verständnisses und der Wertschätzung einiger der Grundwerte, die die Schüler für die Gemeinschaften für entscheidend halten, um von der kulturellen Vielfalt zu profitieren.
- verstehen, dass Ereignisse für verschiedene Menschen, die auf unterschiedliche Weise betroffen waren, unterschiedliche Bedeutungen haben können.
- ihrem Publikum helfen, solche Erfahrungen und Werte in den eigenen Alltag zu übertragen.
- ihr Publikum dazu anregen, über tiefere Fragen nachzudenken, zum Beispiel über feste Überzeugungen und Stereotypen.
- die Notwendigkeit zu verstehen, Fakten und Interpretationen von Fälschungen, Verzerrungen und Propaganda zu unterscheiden.

Wie

Entscheiden Sie, wie Sie das Kulturerbe interpretieren wollen.

Das "Wie" sind die Medien oder Aktivitäten, die die Schüler wählen, um die Übersetzung zu liefern. Das "Wie" kann Folgendes beinhalten:

- Broschüren, Banner, Displays und Wanderführer mit einer Mischung aus Texten und Bildern wie Illustrationen, Karten und Fotos.
- Geführte Wanderungen, die Menschen durch eine Anlage oder ein Stadtzentrum führen.
- Rollenspiel und Drama, bei dem die Teilnehmer ein kurzes Stück schreiben und aufführen.
- Spiele und Rätsel, um Features zu finden und Geschichten zu entdecken.
- Kunsthandwerk, bei dem die Teilnehmer ein Kunstwerk entwerfen, malen oder gestalten können.
- Video, Audio und Fotografie, um eine Aktivität aufzuzeichnen oder Geschichten zu erzählen.
- Websites, Social Media, Blogs und Vlogs, auf denen die Teilnehmer ihre Arbeit beschreiben und ihre Aktivitäten präsentieren können.



Alle Schüler müssen in die Erzählweise der Geschichten einbezogen werden. Am besten ist es, frühzeitig im Projekt erste Gespräche zu führen, um deren Interessen und Wünsche herauszufinden. Zum Beispiel können einige Schülerinnen und Schüler Lust auf Drama haben und möchten ein Rollenspiel oder eine Performance mit einbeziehen. Andere Schüler sind vielleicht am Schreiben interessiert und möchten eine Broschüre oder ein Flugblatt vorbereiten. Es kann auch diejenigen geben, die sich für Fotografie oder Video interessieren und einen Film oder eine Audioaufnahme der Aktivitäten machen möchten. Es ist wichtig, die Medien und Aktivitäten auszuwählen, die den Schülern und ihren Interessen entsprechen, um eine maximale Beteiligung am Projekt zu gewährleisten.

Als Lehrer müssen Sie den Schülern helfen. Sie müssen bedenken, welcher Medienmix für das Dolmetschen unter Berücksichtigung der begrenzten Zeit und des Budgets für die Gruppe realistisch ist. Auf der anderen Seite kann ein großes Projekt auch Unterstützung von anderen in der lokalen Gemeinschaft erhalten, die als Teil des breiteren Projektentwicklungsteams helfen könnten.

Die **Abschlussveranstaltung, bei der** die Schüler ihre Ergebnisse dem Publikum präsentieren, ist für viele HIMIS-Schüler der Höhepunkt des Schuljahres. Diese Veranstaltung muss im Voraus geplant werden, einschließlich der Organisation der wichtigsten Logistik. Je nachdem, wie breit die Zielgruppe ist, kann es eine gute Übung in der PR-Arbeit sein.

Nach der Veranstaltung sollten Schüler und Lehrer ihr HIMIS-Projekt bewerten, über die gewonnenen Erkenntnisse nachdenken und eine angemessene Dokumentation führen. Letzteres kann auch für Folgeprojekte nützlich sein. Die Lehrer sollten Zeit finden, das Projekt zu überprüfen und zu beurteilen, ob es seine Kernziele - Entwicklung der Medienkompetenz, soziale Integration und Stärkung der damit verbundenen Grundwerte - erreicht hat.

Zu beachtende Punkte

Wichtige Dinge, die Sie bei der Entwicklung eines Projekts zur Interpretation des Kulturerbes beachten sollten:

- Die Entwicklung eines Projekts zur Interpretation des Kulturerbes kann die Teilnehmer einbeziehen, indem es sie zur Zusammenarbeit ermutigt, Geschichten erforschen, verschiedene Aktivitäten entwickeln und mit verschiedenen Medien experimentieren lässt.
- Durch die Zusammenarbeit können die Teilnehmer Barrieren überwinden, sich in ihre Aktivitäten einbringen und eine hohe Zufriedenheit bei der Entwicklung eines Projekts und der Präsentation vor Publikum erreichen.
- Die von den Teilnehmern gewählten Aktivitäten sollten Spaß machen, ansprechend und unterhaltsam sein. Sie sollten es wirklich genießen, das Projekt zu entwickeln.
- Dies ist keine traditionelle Lehre, aber die Teilnehmer können durch eigene Forschung und Erforschung viel lernen.

- Die Entwicklung der Geschichten kann die Perspektiven der Teilnehmer erweitern, um die Schlüsselwerte Toleranz, Nichtdiskriminierung und die Vorteile des Lebens in multikulturellen Gesellschaften zu verstehen.



Lesen Sie weiter

Giampieri, Gabriele, Patrick Lehnés and Peter Secombe (eds.; 2018): Facilitating Heritage Interpretation in Secondary Schools – The HIMIS Teacher Training Course. Published on-line: www.himisproject.eu (retrieved 24. 11. 2018).

Interpret Europe (2017): Engaging citizens with Europe's cultural heritage. How to make the best use of the interpretive approach. Published online: <http://www.interpret-europe.net/top/material.html> (retrieved 24. 11. 2018)

Voices of Culture (2018): Social Inclusion: Partnering with other sectors. Brainstorming report of the Structured Dialogue between the European Commission and the Cultural Sector. 60 pp. Published on-line: <http://www.voicesofculture.eu/social-inclusion-partnering-with-other-sectors/> (retrieved 24.11.2018)

Fallstudien

Anzio, Italien – Das Volsci Erlebnis

Die Marco Gavio Apicio Berufsschule ist eine öffentliche Einrichtung in Anzio, einer geschichtsträchtigen Küstenstadt im Süden Roms. Die Schule hat 1000 Schüler und etwa 100 Lehrer und verfügt über zwei Gebäude mit insgesamt 48 Klassen. Sie bietet eine allgemeine Ausbildung und ist auch eine Fachschule für Gastronomie und Hotellerie. Die Schule fördert Teamarbeit und Zusammenarbeit und entwickelt Lernerfahrungen in realen Arbeitssituationen. Die Schüler beteiligen sich an vielen Schulaktivitäten und -projekten.



Zu Beginn des Projekts identifizierten die Lehrer und Schüler eine Reihe von möglichen Themen für das Projekt, darunter die historischen Villen, die in Anzio von der Römerzeit bis zum 18. Jahrhundert gebaut wurden, die Geschichte der Fischereikultur Anzios rund um den Hafen und die Landung der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs. Ein viertes potenzielles Projekt, das schließlich ausgewählt wurde, war die archäologische Stätte "Parco Vallo Volco Latino", die kürzlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Dies ist ein öffentlicher Park in der Nähe der Schule, der von der Besiedlung durch die Volsker zeugt, die vor 2000 Jahren im Zentrum Italiens lebten.

An der Entwicklung des Projekts zur Interpretation des Kulturerbes war eine Gruppe von 35 ehrenamtlichen Schülern im Alter von 14 bis 17 Jahren und fünf Lehrern beteiligt. Die HIMIS-Lehrer haben eine Liste von Schülern mit Migrationshintergrund erstellt, die im vierten und fünften Jahr die Schule besuchen. Sie wurden zu einem Treffen eingeladen und die Interessierten wurden ausgewählt. Jeder von ihnen listete seine Interessen in einem Fragebogen auf, wie z.B. Schauspiel, Zeichnung oder digitale Fähigkeiten. Die Gruppe besuchte dann den Park, um Möglichkeiten der Interpretation zu diskutieren. Sie schlugen auch Ideen für das Interpretationsprojekt vor.

Die Schüler entwickelten ein Programm mit Dolmetschaktivitäten und präsentierten diese am 6. April 2018 im Park. Im Mittelpunkt des Projekts stand der Krieg zwischen den Volskern und den Römern um 600 v. Chr., der Gegenstand von Shakespeares Stück Coriolanus ist. Die ausgewählten Aktivitäten umfassten alle fünf Sinne - Sicht, Hören, Berühren, Schmecken und Riechen.



Das Publikum bestand aus anderen Schülern der Schule, Schülern anderer Schulen in der Nähe und Mitgliedern der Öffentlichkeit von kleinen Kindern bis hin zu älteren Menschen im Alter von 80 Jahren. Die Teilnehmer wurden per E-Mail oder persönlich eingeladen.

Die Veranstaltung bestand aus einer Tour durch acht Stationen, die im folgenden Plan dargestellt sind. Die Tour dauerte eine Stunde, wobei die Teilnehmer in Gruppen ankamen, die alle zwanzig Minuten zur Tour aufbrachen.

Die Lehrer und Schüler arbeiteten sehr eng zusammen, um ihre Aktivitäten vorzubereiten, und ihre Begeisterung, ihr Vertrauen und ihre hohe Beteiligung an der Veranstaltung zeigten deutlich. Das Engagement mit ihrem "Publikum" war sehr gut, vor allem mit den Schülern anderer Schulen.





Die Interpretationsaktivitäten waren:

- Eine interaktive Karte mit QR-Code, die die Besucher beim Betreten der Website zu Beginn der Präsentation berühren konnten.
- Vorbereitung von drei Rollbildschirmen, die Aspekte der Volsci-Geschichte zeigen.
- Eine Dramaskizze von Passagen aus Shakespeares Coriolanus, die am äußersten Punkt im Park vor einem Felsvorsprung und einer Höhle spielt - ein idealer Ort für die Schauspieler und das Publikum.
- Eine Fotostandeecke, die die Besucher einlud, sich in Kostümen zu fotografieren, die an die volksschen Zeiten erinnern.
- Kochen und Schmecken von Lebensmitteln aus Dinkelmehl, dem wichtigsten Getreide der Volsci.
- Genießen und riechen von Blumen in einem "Garten der Nationen", der so angelegt wurde, dass ein Ort des Krieges zu einem Ort des Friedens werden kann.
- Einladung an alle Besucher, Feedback in Form eines Interviews oder eines schriftlichen Kommentars zu hinterlassen. Jeder Besucher erhielt ein Lesezeichen-Souvenir.

Feedback

Schüler

60% der Schüler fühlten sich aktiv beteiligt und 80% genossen die Zusammenarbeit mit ihren Klassenkameraden und ihren Lehrern. 70% gaben an, dass sie neue Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt haben. Nur 30% dachten, dass die Vorbereitung der Veranstaltung ihre Beziehung zur Schule verbessert habe (die bereits sehr gut war). 70% gaben an, dass sie die Anzahl der Aktivitäten im Zusammenhang mit Projekten zum Kulturerbe in der Schule verbessern würden.

Lehrerinnen und Lehrer

Die Schüler arbeiteten wirklich gut zusammen, lernten neue Fähigkeiten und verstanden die Geschichte der Volsker. Sie entwickelten auch starke Werte wie Meinungsfreiheit, Toleranz, Respekt, Pflichtbewusstsein und Zugehörigkeitsgefühl zu einem Team. Sie alle haben das Projekt und seine Umsetzung sehr genossen.

Publikum

Die häufigsten Antworten waren "exzellent", "angenehm", "einbeziehend" und "informativ". Sie verstanden den Geist der Veranstaltung und schätzten die klaren Präsentationen und das Gefühl des Engagements in der Schauspielerei - "groß" und "erstaunlich".

Sehen Sie hier ein Video des Projekts:

<https://www.youtube.com/watch?v=8cd4YHNRSBQ&t=5s>

Wroclaw, Polen - Legenden und mittelalterliche Bestrafungen

Die Schule besteht aus einer Mittelschule, einer Sekundarschule und einer Fachhochschule. Die Mittel- und Oberschulen konzentrieren sich auf künstlerische und theatralische Entwicklung und unternehmerische Fähigkeiten. Die gesamte Schule bietet eine qualitativ hochwertige progressive Schulbildung, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Erfüllung der Bedürfnisse von Kindern mit komplexen und besonderen Bildungsbedürfnissen liegt.

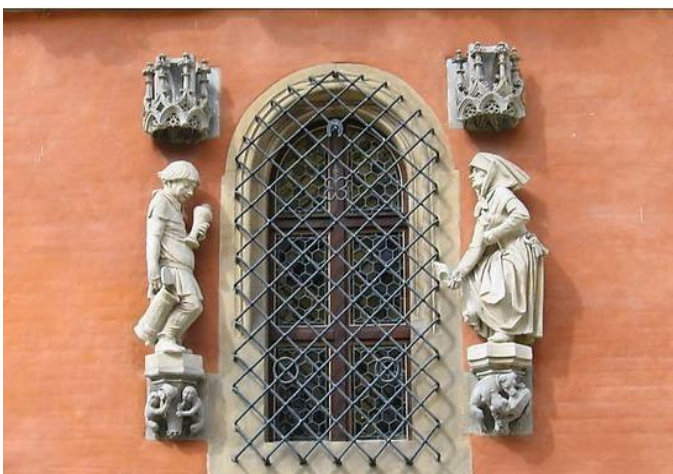
Eine große Anzahl von Schülern kommt aus wirtschaftlich schwachen oder armen Familien. Es gibt auch Schüler aus osteuropäischen

Ländern, darunter Roma. Die Schule verfolgt die Vision einer qualitativ hochwertigen, fortschrittlichen Ausbildung - mit Schwerpunkt auf Allround-Entwicklung und Wissenschaft. Sie ist besonders stark darin engagiert, die Bedürfnisse von Kindern mit komplexen und vielfältigen sonderpädagogischen Bedürfnissen zu erfüllen, von denen viele spezifische medizinische Erkrankungen und Syndrome aufweisen.



Zu Beginn des Projekts führten Lehrer eine Umfrage unter den Schülern durch, um die Stätten des Kulturerbes auf Wroclaw auszuwählen. Die Schüler wählten drei Orte, die für die Geschichte der Stadt am wichtigsten waren. Dies waren die Centennial Hall (Sport- und Unterhaltungshalle, die 1911-13 errichtet wurde), die Wroclaw Opera (errichtet 1839-41 und vor allem für die Produktion von Opern und anderen Aufführungen angepasst) und das Wroclaw Town Hall (ein spätgotisches Gebäude auf dem Marktplatz). Als Projektstandort wurde das Rathaus gewählt.

Das Rathaus ist eines der am besten erhaltenen historischen Rathäuser Polens und gleichzeitig eines der wichtigsten Baudenkmäler von Wroclaw. Seine Geschichte wurde durch die Besetzung durch die tschechische, preußische, deutsche und polnische Regierung beeinflusst. Es hatte neben den Bürgerversammlungen eine wichtige kaufmännische Funktion und umfasst einen Richtersaal, der als kommunale Justiz fungierte. Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Gebäude restauriert und vereint Elemente der Gotik, Renaissance und des Barock. Wie viele andere bedeutende Bauwerke wurde auch das Rathaus während der russischen Belagerung 1945 zerstört. Mit Fleiß, Engagement und Liebe wurde es jedoch von polnischen Handwerkern restauriert und dient heute als Museum.



An dem Projekt waren 46 Schüler im Alter von 14 - 18 Jahren beteiligt, darunter vier mit besonderen Bedürfnissen, acht aus Großbritannien, einer mit Roma-Hintergrund und fünf aus der Ukraine. Die Schüler interessierten sich vor allem für Fotografie, Kunst, Tanz, Schauspiel und Gesang. Sie nahmen an vielen Workshops an der Schule und dem Rathaus, der

Stadtbibliothek und dem
Kapitolstheater teil.

Die Workshops ermöglichten es ihnen, den Ort und seine Geschichte näher kennenzulernen. Die Schüler selbst schlugen die Aktivitäten zum kulturellen Erbe für das Projekt vor.

Die Schüler wurden in vier Gruppen eingeteilt und entwickelten die folgenden Projekte:

- Fotografieren, Fotografieren des Rathauses, Vorbereiten einer Ausstellung und Entwerfen und Produzieren eines Puzzles.
- Drama, bei dem die Schüler ein Stück entwickeln, das das System der Bestrafung im Mittelalter darstellt.
- Ein Blog, in dem die Schüler Fotos verwenden und kurze Beschreibungen des Projekts verfassen.
- Legenden über die Geschichte des Rathauses.

Die für die Gruppen verantwortlichen Lehrer organisierten spezielle Workshops im Stadtmuseum im Rathaus, die die Schüler mit der Geschichte der Justiz im Mittelalter vertraut machten. Workshops im Kapitolstheater und ein Treffen mit den Schauspielern ermöglichten es ihnen, die Geheimnisse des Schauspiels kennenzulernen und die Rollen, die sie spielten, besser zu verstehen. Workshops in der Stadtbibliothek ermöglichten einen genaueren Blick auf die Legenden rund um das Rathaus.

Das Projekt endete am 26. April 2018 mit einer Zeremonie im Rathaus, an der Schüler und Lehrer der Schule, ein Publikum von Schülern anderer Breslauer Schulen und Vertreter verschiedener Institutionen teilnahmen. Die Zeremonie bestand aus einer Aufführung eines kurzen Rollenspiels über einen mittelalterlichen Hof und seine Strafen, Präsentationen über das kulturelle Erbe und der Verwendung der von den Schülern gebauten Sticksägen. Die



Schüler der eingeladenen Schulen konnten dann mittelalterliche Kostüme tragen und auf der Bühne im Wójtowska-Saal, der als Gerichtssaal diente, auftreten.

Am Ende hatten die Schüler eine Mahlzeit mit Gerichten aus verschiedenen Kulturen.

Sehen Sie hier ein Video des Projekts:

https://www.youtube.com/watch?v=hje-6mEG_zY



Feedback

Schüler

88 % der Schüler waren aktiv am Projekt beteiligt und genossen die Aktivitäten. Sie schätzten jede Minute, die sie an dem Projekt arbeiteten. Sie waren mit der Zusammenarbeit mit anderen Schülern und den Lehrern zufrieden. 81 % waren der Meinung, dass ihr Engagement ihre Beziehung zur Schule verbessert hat. Die Schüler mochten auch den Blog, der ihre Leistungen dokumentierte. Fast alle sagten, dass sie die Zahl der Aktivitäten im Zusammenhang mit dem kulturellen Erbe von Wrocław stark erhöhen würden.

Lehrerinnen und Lehrer

Die Schüler waren sehr engagiert, erwarben breites Wissen und entwickelten neue Freundschaften. Sie arbeiteten wirklich gut zusammen und vergaßen ihre unterschiedlichen Hintergründe. Von Anfang an erkannten sie, dass Integration der Schlüsselfaktor ist. Sie haben das Gefühl der Integration wirklich erhöht. Wir glauben, dass der Weg des kulturellen Erbes die Zusammenarbeit zwischen lokalen Schülern und Migranten deutlich verbessert hat. Während der Veranstaltung arbeiteten sie zusammen, übersetzten Aufgaben und hatten viel Spaß. Wir haben bemerkt, dass sie vergessen haben, dass sie aus verschiedenen Gesellschaftsschichten kommen. Wir haben versucht, Grundwerte wie die Achtung der Menschenwürde und der Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit zu fördern und zu vermitteln.

Kerkyras, Griechenland– Wandernde Geschichte von Korfu

Dies ist eine allgemeine Sekundarschule, die sich im Zentrum von Korfu Town (Kerkyra) befindet. Unter den 400 Schülern der Schule im Alter von 15 bis 18 Jahren gibt es 61, die Migranten der ersten oder zweiten Generation sind.

An dem Dolmetschprojekt nahmen 16 Schüler teil, von denen 5 Migranten der ersten oder zweiten Generation waren. Die Schüler und Lehrer arbeiteten zusammen, um vier Orte innerhalb der Altstadt von Kerkyra als Kulturstätten für das Projekt auszuwählen. Die Schüler teilten sich in vier Gruppen auf, wobei jede Gruppe einen Teil einer

Liebesgeschichte aus dem 19. Jahrhundert entwickelte und gleichzeitig den historischen und sozialen Hintergrund der Epoche kennen und verstehen lernte.



Die Auswahl der Standorte umfasste das Brainstorming von Ideen mit Schülern und Lehrern, um Präferenzen zu identifizieren und zu verstehen, ob ihre Empfehlungen historische Kohärenz hatten. Die Gruppe nahm auch Ratschläge von Experten entgegen. Ziel des Projekts war es, die Teilnehmer durch Empathie und einen partizipativen Umgang mit der Geschichte emotional zu beeinflussen und Emotionen zu wecken, die soziale Werte fördern, um das Ziel des Projekts, die Integration von Migranten, zu erleichtern. Ziel war es auch, den Menschen zu helfen, das kulturelle Erbe für das harmonische Zusammenleben der Menschen zu achten, ihre Einstellung zur Geschichte und Zivilisation Korfus zu ändern und die Zivilisation anderer Nationen zu respektieren. Es galt, Unterschiede zu akzeptieren und den Wert des Pluralismus auf kultureller Ebene anzuerkennen.

Die Schüler und Lehrer arbeiteten außerhalb der Schulzeit zusammen, lernten das lokale Erbe kennen und konnten den Schülern Vorschläge für das Projekt unterbreiten. Die Schüler wurden als gleichberechtigte Partner betrachtet und erstellten zusammen mit den Lehrern das Interpretationsprojekt. Die Interaktion zwischen den Schülern führte zu einer angenehmen kooperativen Atmosphäre, in der sie sich wohl genug fühlten, ihre Gedanken



und Ideen auszudrücken. Es gab keine festen Regeln für die Zusammenarbeit zwischen lokalen und Schülern mit Migrationshintergrund. Sie teilten die Verantwortung gleichermaßen, unabhängig von ihrer Rolle oder ihrem Herkunftsort.

Das Projekt entwickelte sich als Führung durch die Altstadt mit Rollenspiel und Rätseln, die am 23. Mai 2018 vorgestellt wurde. Das Publikum bestand aus Schülern und Lehrern anderer Schulen und der



Feedback

Schüler

Alle Teilnehmer sagten, dass sie die lokale Geschichte von Korfu Town, in der Zeit der französischen und britischen Besatzung, auf eine andere Weise gesehen haben, insbesondere die Entwicklung von Kunst, Literatur und Musik. Sie genossen es, die von ihnen gewählten Rollen zu spielen, lokale Dialekte zu verwenden und lokale Gerichte zu essen. Sie fanden es sowohl interessant als auch originell.

Lehrerinnen und Lehrer

Die Schüler zeigten Teamgeist, Zusammenarbeit, gute zwischenmenschliche Beziehungen und die Freude an der Zusammenarbeit. Sie lernten auch die lokale Geschichte kennen und brachten durch die Übernahme von Rollen ihre Kreativität, Talente und Interessen frei zum Ausdruck. Die Schüler gaben ihre Freizeit zugunsten des Projekts auf und zeigten große Reife und Verantwortung. Die Schüler zeigten Werte wie gleiche Beteiligung, Toleranz gegenüber Unterschieden und Ablehnung von Rassismus. Die Schülerinnen und Schüler wurden sich der Definition bewusst, ein europäischer Bürger mit gleichen Rechten und Pflichten zu sein. Seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. lehrt Griechenland weltweit Humanismus, Freiheit und Demokratie.

Öffentlichkeit. An jeder Station wurde eine andere Aktivität vorgestellt.

- **Halt 1:** Treffen Sie die Charaktere des Spiels in Liston, der 1801 von den französischen Besatzern errichteten Kolonnade, und lösen Sie Rätsel, um Merkmale des Gebäudes zu finden. Die Teilnehmer und das Publikum werden in eine andere Zeit versetzt, in der die Rolle des Monuments für das Leben der Menschen eine andere war.

- **Halt 2:** Die Charaktere sprechen in der Sprache der Zeit und stellen das soziale Establishment der Zeit und die Notwendigkeit seines Umsturzes dar. Dieser Halt umfasst Theater, lokalen Dialekt, Kostüme der damaligen Zeit und traditionelle korfiotische Süßigkeiten und Desserts.

- **Halt 3:** Die Musiktradition von Korfu. Der Stopp beinhaltet das Hören der Alten Philharmonie, eine Live-Musik-Performance einer Trommelband.

- **Halt 4:** Schüler und Publikum besuchen den Palast und die öffentliche Kunstgalerie, um Objekte und Szenen in Gemälden zu finden, die einige der Geschichten widerspiegeln, die sie in den vorherigen Stationen gehört haben.

Am Ende der Aktivität wurden alle Teilnehmer gebeten, zu überlegen, wie sich ihr Denken und ihre Einstellung zu den Denkmälern und zur Zivilisation verändert haben könnte. Die Schüler schrieben ihre Antworten auf farbenfrohen Notizen und fügten sie einer Karte von Korfu bei, die die Vielfalt und den Multikulturalismus von Korfu heute veranschaulicht.

Kastelbergschule Waldkirch - Vom Uhrenhandel zum europäischen Themenpark

Die Kastelbergschule besteht aus einer Grund- und einer Gemeinschaftsschule, die nach den Bildungsstandards der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums unterrichtet. Die Schule konzentriert sich darauf, die Schüler durch Lernpläne und Coaching-Sitzungen zum Lernen zu ermutigen, die Selbstreflexion und Eigenverantwortung zu stärken. Es bietet eine Vorbereitungsklasse, in der Migranten die Möglichkeit geboten wird, Deutsch in Wort und Schrift zu lernen, so dass sie schnell in den Normalunterricht integriert werden können. 20,6% der Schüler sind Flüchtlinge und Migranten aus der Türkei, den kurdischen Gebieten, Afghanistan, Serbien, Albanien und Syrien. Alle am Schulleben Beteiligten sind daher mit politischen, sozialen, religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Unterschieden konfrontiert.



An dem Dolmetschprojekt nahmen 21 Schüler der 7. Klasse im Alter zwischen 11 und 13 Jahren teil. Etwa ein Drittel wurde in einem anderen Land geboren, etwa ein Drittel hat Eltern in einem anderen Land und der Rest hat seinen Ursprung in Waldkirch und der näheren und weiteren Umgebung. Die Schüler bereiteten das Projekt vor, indem sie zunächst ihre eigenen Familienstammbäume recherchierten und diskutierten, was "Heimat" für sie bedeutet und Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Schülern fanden. Anschließend besuchten sie das Stadtarchiv und das örtliche Museum. Sie lernten die Waldkircher Industrie oder den Orgelbau, das traditionelle Schwarzwälder Handwerk und das Transportunternehmen Mack und seine Rolle beim Orgeltransport kennen. Sie diskutierten, wie Wissen und Fähigkeiten aus nahen und fernen Orten der lokalen Industrie zur Verfügung gestellt werden. Sie überlegten, welche Rolle Migranten in diesen Branchen spielten und welche Rolle sie jetzt spielen, und wie ihre Erfahrungen damals und heute ansehn könnten.

Der Schwerpunkt lag auf den folgenden Themen:

- Familie Mack
- Orgelbau/Bruder
- Uhrenhandel/Löffler
- Schausteller und Reisende in Waldkirch

Alle diese Punkte wurden aus der Sicht von "Zuhause und unterwegs" untersucht.

Die Schüler stellten zunächst eine Verbindung zwischen den Schülern und dem Thema "Was bedeutet Heimat für mich, meine Klassenkameraden" und den Umgang mit meinem Familienstammbaum her. Anschließend



lernten sie vor Ort, entdeckten Spuren von Heimat in der Stadt, besuchten das Stadtarchiv, besuchten das Uhrenmuseum St. Märgen und das Elztalmuseum.

Die Schüler entwickelten dann die folgenden Projekte:

- Besuche und Recherchen vor Ort, um Spuren von "Heimat" in der Stadt zu entdecken.
- Textentwicklung in Gruppen mit den Schwerpunkten "Mack", Orgelbau, Uhrenhandel, Schausteller und Reisende und Erstellung von Profilen für Schlüsselpersonen in diesen Geschichten.
- Ermutigung der Schüler, in die Rollen dieser Charaktere zu schlüpfen, durch Tagebucheinträge, mögliche Szenen aus ihrem Leben und imaginäre Briefe. Die Texte wurden diskutiert und gegebenenfalls überarbeitet.
- Erlernen von Schauspiel- und Sprechtechniken. Die Schüler schlüpfen in ihre Figuren und übten für das Filmen.
- Erstellung von Kostümen und Requisiten und Entscheidung, welche Orte für die Szenen geeignet sind.
- Filmen der Szenen, die zu einem Film mit dem Titel "Heimat" wurden.



Während der Projektlaufzeit haben Schüler mit unterschiedlichem Hintergrund gut zusammengearbeitet. Die Gruppen waren heterogen, so dass verschiedene Perspektiven berücksichtigt werden konnten. Diese Perspektiven wurden in jeder Phase ausgetauscht und verglichen. Die Lernziele des Projekts waren:

- Kenntnisse und Fähigkeiten: Es sollte den Schülern möglich sein, die wirtschaftliche, kulturelle und historische Bedeutung des Kulturerbes zu klassifizieren und zu bewerten.
- Einstellungen: die Schüler sollten in der Lage sein, Perspektiven zu wechseln, Meinungen kritisch zu hinterfragen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken, zu reflektieren und zu verarbeiten.
- Fähigkeiten: die Schüler sollten Formen der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern kennenlernen, medial recherchieren und Ergebnisse erarbeiten können.

Das Projekt entwickelte sich mit den folgenden Aktivitäten:

1 Eine Stadtrundfahrt. Die Schüler wurden nach Waldkirch geschickt, um nach Hinweisen zu suchen. Sie sollten Objekte fotografieren, die ihnen Heimat bedeuten oder an das Symbol der Heimat für die in Waldkirch lebenden Menschen denken. Diese Objekte wurden dann der Gruppe vorgestellt.

Im Oktober 2017 besuchten wir das Stadtarchiv. Die Schüler lernten die Aufgaben und die Bedeutung einer solchen Einrichtung kennen.

2 Ein Besuch im örtlichen Museum. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, wie Waldkirch zu einer "Orgelstadt" wurde, wie das Handwerk aus dem Schwarzwald den Orgelbau begünstigt hatte und wie Wissen und Können aus der näheren und weiteren Umgebung (z.B. aus Frankreich) zur Verfügung gestellt wurde.

3 Eine Führung durch das Klostermuseum St. Märgen. Das Museum zeigt die Geschichte und Bedeutung der Schwarzwälder Kuckucksuhr.

Parallel zu diesen Aktivitäten trafen wir uns jede Woche mit den Schülern, um an den Inhalten zu arbeiten oder die nächsten Schritte zu diskutieren und zu planen. Nach einer ersten Entwicklungsphase wählten die Schülerinnen und Schüler einige Personen aus (Orgelbauer, Schwarzwälder Handwerker, ehemalige Schausteller, ehemalige "Gastarbeiter"....), die wir bei früheren Aktivitäten getroffen hatten. Die Schüler beleuchteten das Leben dieser Menschen (aus den oben genannten Perspektiven), um sie zum Leben zu erwecken. Von diesen Menschen wurden Videoaufnahmen gemacht, die zu einem Film namens "Heimat" geschnitten wurden.

Sehen Sie hier ein Video des Projekts:
<https://www.youtube.com/watch?v=GeE4JexSJDk>

Feedback

Schüler

Die Schüler waren aktiv beteiligt, mit einem hohen Maß an Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern. Sie haben viele neue Erfahrungen gemacht und bewerteten den Blog als positiv.

Lehrerinnen und Lehrer

Die Schüler waren offen und interessiert. Sie diskutierten die Werte Toleranz, Nichtdiskriminierung und Gleichstellung. Schüler mit und ohne Migrationshintergrund tauschten sich über Heimat und Werte aus.

Publikum

Die Aktivität war sehr interessant, professionell, gut gespielt und informativ bewertet. Sie schätzten die Verbindungen zwischen Orgelbau, Fahrzeugbau, Handwerkstechniken und Schaustellern. Die Veranstaltung war gut organisiert und der Film war gut präsentiert.



Coordinator



Project Partners



Red Kite



Associated Project Partner



Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Autor. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

The content of this publication does not reflect the official opinion of the European Union. Responsibility for the information and views expressed in the publication lies entirely with the author(s).



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

